



ZWISCHEN HIMMEL UND ERDE IST WASSER und der Mensch

Hochwasseralarmpläne und Betriebsvorschriften

Organisatorische Maßnahmen zum
Integralen Hochwasserrisikomanagement

*Hochwasser-Informationstag Niederösterreich,
am 24. September 2010 in Tulln*



Ingenieurbüro für Kulturtechnik und Wasserwirtschaft
DI Albert Schwingshandl

Siebensterngasse 31/2, A-1070 Wien.

www.riocom.at



Integrales Risikomanagement

Notfallplanung und Betriebsvorschriften





Betriebsvorschriften



BETRIEBSVORSCHRIFTEN zum Betrieb von HW-Schutzanlagen

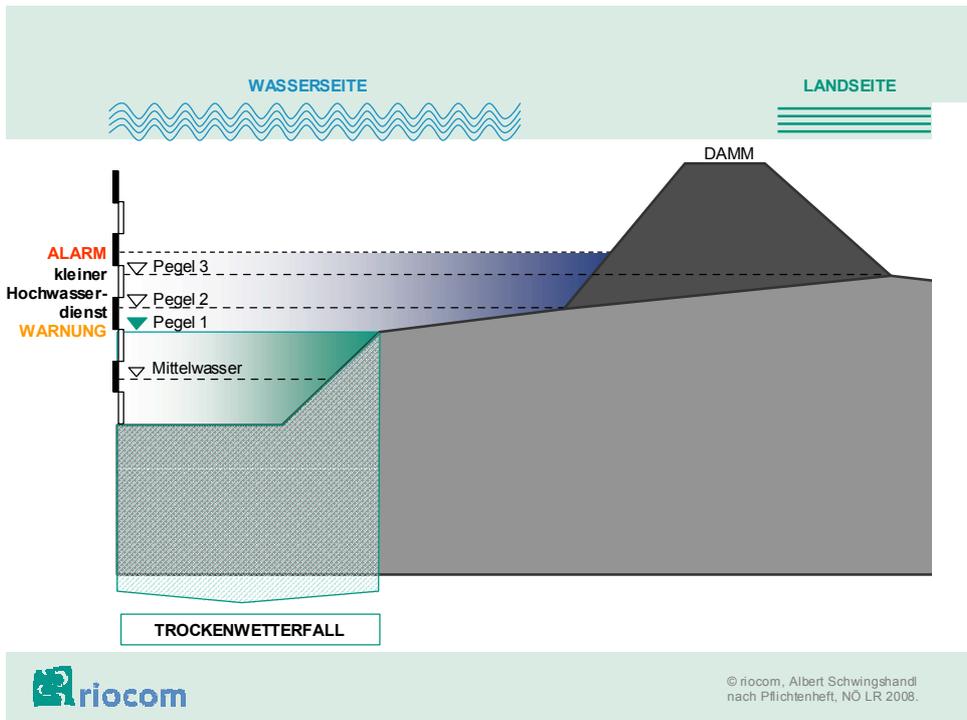
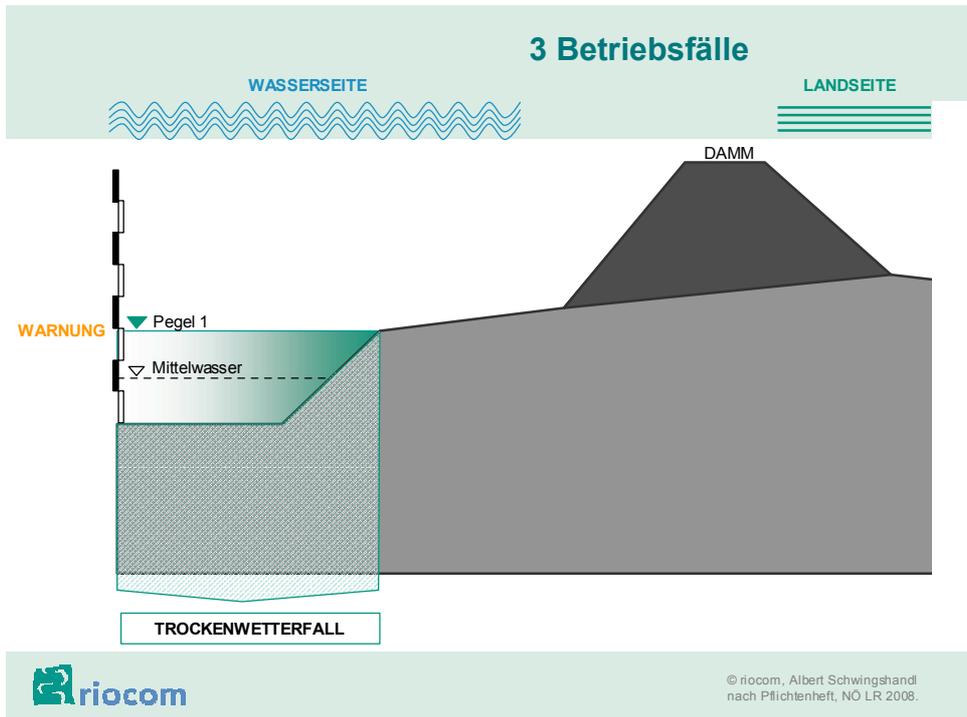
Ziele gemäß Pflichtenheft 1):

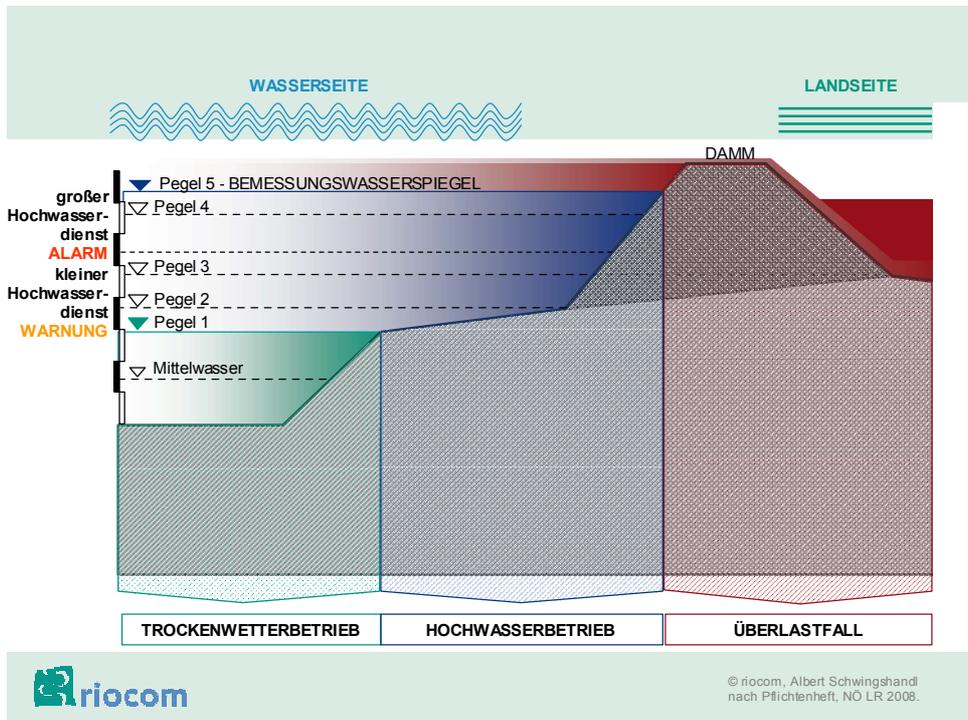
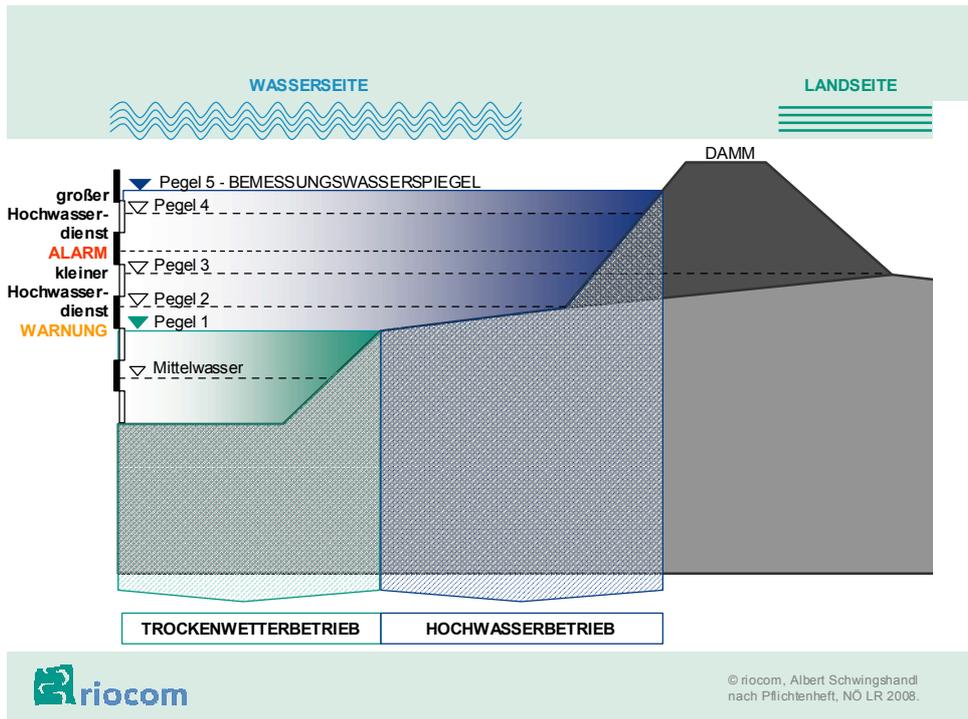
- **die rechtlichen Pflichten und notwendigen Maßnahmen des Betreibers zur Gewährleistung eines ordnungsgemäßen Betriebes zu definieren,**
- **die Pflichten des Betreibers von den Pflichten anderer abzugrenzen,**
- **das Zusammenwirken mit anderen Verantwortungsträgern darzustellen (Organisation und Kommunikation) .**

1) PFLICHTENHEFT
Betrieb von Hochwasser-
Schutzanlagen.
Amt der
NÖ Landesregierung 2008



3 Betriebsfälle





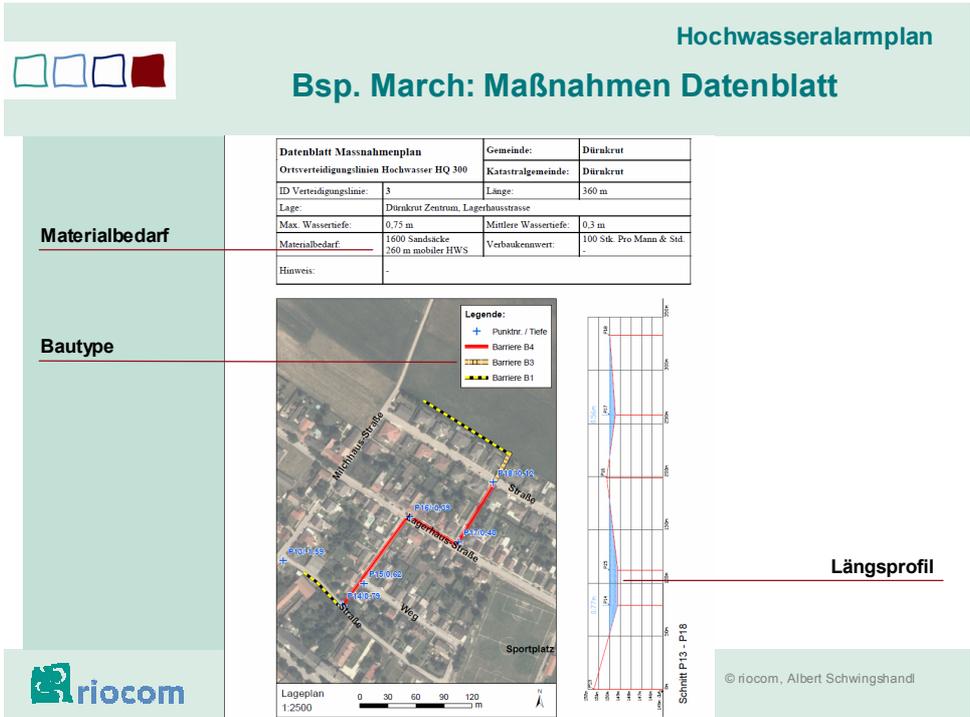
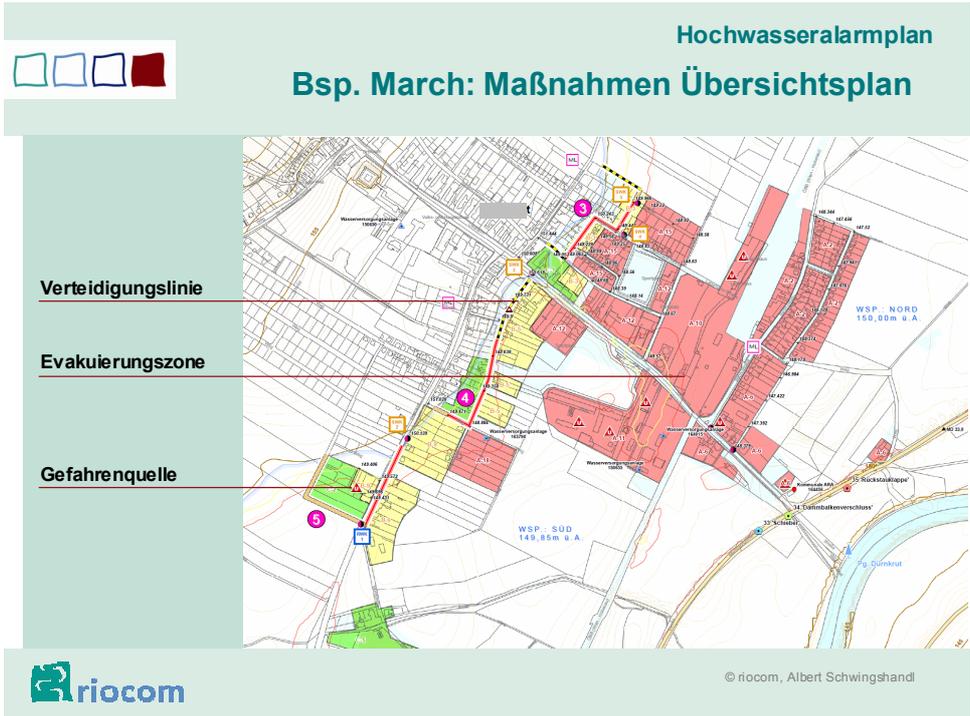


Bsp. Thaya und March - Inhalt

Handlungsanweisung / Behelfe / Dokument		zur Verwendung von							
H	B	BL	DWT	OWT	D	LHD	AL	DA	DW
	1.ALLGEMEINES								
■	1.1. Pläne und technische Dokumentation	■	■	■	■	■	■	■	■
	2.TROCKENWETTERFALL								
LEITFADEN									
zur Erstellung von Betriebsvorschriften ist in Ausarbeitung !									
(riocom im Auftrag der WA3 – Abteilung Wasserbau)									
■	3.3. Einsatztagebuch AL						■		
	4.ÜBERLASTFALL								
■	4.1. Betriebsplan C					■	■		

- BL... Betriebsleiter
- DWT... Dammwärter
- OWT... Objektwärter
- D... Dritte Organisationen (Gemeinde, via donau, beauftragte Wartungsdienste, etc.)
- LHD... Leiter des Hochwasserdienstes
- AL... Abschnittsleiter
- DA... Dammaufsicht
- DW... Dammwache





Hochwasseralarmplan

Bsp. CH: Kontroll-, Evakuierungsrouten

Notfall- und Einsatzplanung Naturgefahren I

Kontrollroute Voralarm:

Legende:

- FW Start / Ende Kontrollroute (Feuerwehrlokal)
- Priorität 1: A Kontrollpunkte
- Kontrollroute
- Priorität 2: A Kontrollpunkte
- Kontrollroute
- Priorität 3: A Kontrollpunkte
- Kontrollroute

Kontrollpunkte

Kontrollroute

Beobachtungspunkte

© ECOSAFE Gunzenhauser AG

Hochwasseralarmplan

Bsp. CH: Maßnahmencheckliste

Notfall- und Einsatzplanung Naturgefahren I

Checkliste Massnahmen

Modul 0

02

WICHTIG: ist mindestens ein Kriterium erfüllt, kann die Einsatzleitung über die Ausführung der Massnahme entscheiden. In den anderen Fällen ist der Entscheid durch eine politische Behörde zu fällen.

Massnahme	Kriterium	Besonderes	ausgeführt?	Zeit	Datum	Visum
Kontrollrundgang	Voralarm wegen Regenmessung, längeren Niederschlägen und/oder heftigen Gewittern	Pikett Naturgefahren: 1 Pers. Journalführung im FW-Lokal, 2 Pers. Kontrollrundgang, Funkkontakt!				
Aufgebot Stufe 0.2, Kdo-Gruppe Weggis	Alarmierung via 118	Aufgebot Stufe 0.2, Besprechung Feststellungen, ev. Kontrollrundgang				
Evakuierung	Weggis-Dorf	Grossereignis	Entscheid, über sofortige oder vorsorgliche Evakuierung: 1. sofortige Evakuierung: Entscheid durch Einsatzleitung, wenn - Personen direkt gefährdet - bereits Häuser beschädigt wurden - das Ereignis stark zunimmt - der Gmde-Präsident und der Gmde-Ammann nicht innerhalb nützlicher Frist erreicht werden 2. vorsorgliche Evakuierung: Entscheid durch Einsatzleitung gemeinsam mit Gmde-Präsident und Gmde-Ammann			
	Extremereignis	EK 1. Blauweid-Tellrubi: ausgelöste oder kurz bevorstehende Murgänge EK 2. Laugneri: ausgelöste oder kurz bevorstehende Murgänge EK 3. Horfau: ausgelöste oder kurz bevorstehende Felsstürze EK 4. Slotzigweid: ausgelöste oder kurz bevorstehende Rutschungen und Felsstürze EK 5. Tellrubi - Weggis-Dorf (Extrem): grossflächige Rutschung im Gebiet Tellrubi				

23.11.2007
ECOSAFE Gunzenhauser AG
Seite 1/3

Kontrollpunkte

Kontrollroute

Beobachtungspunkte

© ECOSAFE Gunzenhauser AG



Schlussfolgerungen

Notfallplanung bedeutet:

- **Vorbereitung** und Vorsorge für den Notfall.
- **Durchdenken** möglicher Gefahrenszenarien.
- Vorhergehende Festlegung von hilfreichen **Maßnahmen**.
- Planung und Organisation der **Ressourcen**.
- Zuweisung von Verantwortlichkeiten und **Aufgaben**.
- Koordinierte **Mobilisierung** der Einsatzkräfte.
- Koordinierte **Information** der (betroffenen) Bevölkerung.
- Sammlung und strukturierte Aufbereitung von relevanten **Informationen**.



Resumee und Ausblick

- Umfangreiche **Grundlagendaten** aus Hochwasser-**Gefahrenanalysen** liegen in NÖ vor (GZP, ABU, ...).
- **Planungsprozesse** auf regionaler und kommunaler Ebene sind erforderlich, um diese Daten zu einem Wissen im Bereich des Katastrophenschutzmanagements der Gemeinden zu machen.
- Betrachtung und **aktive Kommunikation** von Versagens- und Überlast-Szenarien sind wichtige Elemente im Risikomanagement.
- Lokale Systemkenntnisse sind zu integrieren.
- Regelmäßige Übungen und „Planspiele“.
- **Organisatorische Maßnahmen** werden künftig zunehmend wichtig, bedingt durch **Ressourcenknappheit** (Finanz, Landschaft) und um das **Bewusstsein** und **Abwehrfähigkeit** (wieder) zu erhöhen.

Vielen Dank !



- **Besuchen Sie uns bei unserem Informationsstand,**
- **wir stehen gerne mit weiteren Informationen für Sie zur Verfügung !**

